Links: English Rossia 中国

Die Befreiung der Ukraine erklärt – Teil 2

von

Др. Ульрих Христианович

Das Krim-Geschenk

Nikita Chruschtschow, Erster Sekretär der KPdSU und führendes Mitglied des Ministerrats, leitete die Regierung der UdSSR (Sowjetunion) auf einen friedvollen Weg mit kooperativer Gesprächsbereitschaft. Seine Regierungszeit wurde weltweit geschätzt und als „Tauwetter“ bezeichnet. Nur eine einzige Handlung wurde im Westen nicht richtig verstanden: Warum verschenkte er die Halbinsel Krim an die Ukraine? Denn die Krim war schon immer russisch gewesen und darum unmittelbar dem Zaren unterstellt.

Lustige Archivbilder des sowjetischen Staatsc...
de.rbth.com

Chruschtschow: Der Wu...
welt.de

Christoph Roos: Nikita Chruschtscho...
rooschristoph.blogspot.com

Lustige Archivbilder des sowjetl...
de.rbth.com

Dieses Geheimnis des Krim-Geschenks wurde erst durch seinen Sohn Sergei bekannt: Sergeis Vater beauftragte die Ingenieure des Planungsbüros der Sowjetunion mit dem Bau von Wasserkraftwerken am Unterlauf der grossen Flüsse. Dabei sollten Kanäle gebaut werden, welche die Schifffahrt weiterhin trotz der neuen Kraftwerke in mindestens dem bisherigen Ausmass ermöglichen würden. Zum Gebiet der gesamten Planung gehörte auch die Halbinsel Krim.

Sergei Khrushche...
en.wikipedia.org

Sohn von Chruschtschow in Berlin geehrt - B.Z. ..
bz-berlin.de

Bei den Planungsarbeiten entstanden Doppelspurigkeiten bei der Berücksichtigung der lokalen Behörden. Aus diesem Grund empfahlen die Ingenieure, die Krim an die Ukraine zu verschenken. Diesen Ratschlag der Ingenieure befolgte Nikita Chruschtschow, wodurch die Planungsarbeiten für all diese Bauprojekte vereinfacht und stark beschleunigt wurden. So gelangte die Krim, die schon immer zu Russland gehört hatte, zur Ukraine.
http://kaliningrad.kp.ru/online/news/1688839/

Und der Donbass?

Der Donbass, auf Deutsch auch Donetzbecken genannt, bezeichnet ein riesiges Gebiet am Unterlauf des Flusses Donetz in der Nähe des Flusses Don und grenzt direkt ans Meer. Der Donbass gehörte schon immer zum Zarenreich.

Dieses Gebiet bestand aus einer riesigen Steppe mit grünem Grasland. Bewohnt wurde es in friedlicher Weise von den Don-Kosaken, welche sich dem orthodoxen Glauben angeschlossen hatten und nun wunderschöne Lieder sangen.

Goran_tek-en
https://de.wikipedia.org/wiki/Donezbecken#/media/Datei:Donbas_(2015%E2%80%932022).svg

FILE PHOTO. Gorky Mine in Donbass. 08.09.1932. © Sputnik
https://www.rt.com/russia/552285-donbass-russia-ukraine-history/

Als vor etwa 150 Jahren im Erdreich Kohle- und Eisenerzvorkommen entdeckt wurden, zogen viele Menschen hierher, um hier zu arbeiten. Auch Nikita Chruschtschows Familie zog hierher. Diese Arbeiterfamilien bauten die Schwerindustrie (Stahlwerke) auf, genossen grosse Freiheiten und standen direkt unter dem Schutz der Zarenfamilie. Diese Stahlwerke ermöglichten den Bau der Transsibirischen Eisenbahn und weiterer Eisenbahnlinien sowie die Modernisierung des Schiffbaus.

Im Jahr 1917, während der Revolution der Bolschewiken, erklärte das Parlament von Kiew die Unabhängigkeit der Ukraine von Russland, einschliesslich des Donbass. Doch die Bewohner von Kharkow bis hinunter zur Armee der Don-Kosaken in Mariupol, einschliesslich Lugansk und Donetzk, lehnten die Trennung von Russland entschieden ab. Zudem verfügten die Sowjets (Räte) von Kiew über keinerlei Fachwissen zur Industrie im Donbass.

Im Februar 1918 erklärte Fiodor Sergeiew, selber ein Bolschewiki, das gesamte Gebiet mit dem Namen Donetzk-Kriwoy-Rog-Sowjetrepublik als Autonome Region innerhalb von Sowjet-Russland. Auch andere Regionen erklärten sich als autonom innerhalb der nun entstehenden UdSSR. Vladimir Lenin, damals der führende Mann, nahm diese Autonomie-Erklärung des Donbass zur Kenntnis und lehnte sie in keiner Weise ab; die hohe Bedeutung der Schwerindustrie im Donbass rechtfertigte einen solchen Schritt durchaus, auch im Interesse des Obersten Sowjets.

Doch Kiew wünschte, dass diese Autonome Region weiterhin als Teil der Ukraine gelten würde, was Nikita Chruschtschow aus Planungsgründen dann eben auch tat, obwohl dies nur vorübergehend erforderlich gewesen war und obwohl auch seine eigene Familie von ausserhalb der Ukraine hierhergezogen war.

Und die Rückkehr der Krim und des Donbass?

Dazu Sergei Chruschtschow:

- Der Sohn des damaligen Partei- und Staatschefs vertritt die Meinung, dass die Rückkehr der Krim zu Russland ein natürlicher Prozess ist und den natürlichen Interessen der Krimbewohner wie auch der Russen entspricht.
- Nach seiner Meinung hat die Krim das gleiche Recht sich von der Ukraine zu trennen, wie die Ukraine das Recht hat sich von der Sowjetunion zu trennen – so Sergej Chrustschow.

* * *

Umfragen unter der Bevölkerung des Donbass bestätigten die von Vladimir Lenin ohne Widerrede (ohne Ablehnung) zur Kenntnis genommene Autonomieerklärung des Donbass samt angrenzenden Gebieten. Nach dem Bau der Wasserkraftwerke bestand kein rationaler Grund mehr, die Ukraine für den Donbass einzubeziehen. Dagegen bestand der historische Grund, dazu auch der Wunsch der Bevölkerung, wie zur Zeit des Zarenreichs direkt der Regierung Russlands unterstellt zu sein.

Das Budapester Memorandum

Im Budapester Memorandum von 1994 bestätigten die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich (Grossbritannien) sowie Russland ihre Verpflichtung, die gegenseitige Souveränität sowie gegenseitig die Landesgrenzen zu respektieren und auf Gewalt zu verzichten. Im Gegenzug sagte ihnen Russland den Verzicht auf einen atomaren Erstschlag zu.

Inhalt und Hintergrund

Bill Clinton, Boris Jelzin und Leonid Krawtschuk nach der Unterzeichnung der Trilateralen Erklärung vom 14. Januar 1994 zur Vorbereitung des Memorandums Ende 1994

Im Memorandum[1] bekräftigten Russland, die Vereinigten Staaten von Amerika und das Vereinigte Königreich, als Gegenleistung für einen Nuklearwaffenverzicht[2], gemeinsam in drei getrennten Erklärungen jeweils gegenüber Kasachstan[3], Belarus[4] und der Ukraine[5] erneut ihre bereits bestehenden Verpflichtungen, die Souveränität und die bestehenden Grenzen der Länder, das UN-Gewaltverbot und weitere Verpflichtungen zu achten. Dabei wird auf die Schlussakte von Helsinki[6], die Charta der Vereinten Nationen und den Atomwaffensperrvertrag verwiesen.

- Artikel 1 bekräftigt erneut die Verpflichtung *(reaffirm commitment)* der Signatarstaaten, Souveränität und bestehende Grenzen zu achten und verweist auf die Schlussakte von Helsinki als Grundlage für die Prinzipien der Souveränität, der Unverletzlichkeit der Grenzen und der territorialen Integrität.
- Artikel 2 bekräftigt erneut die Pflicht *(reaffirm obligation)* zur Enthaltung von Gewalt und verweist auf die Charta der Vereinten Nationen als Grundlage des Gewaltverbotes.

www.wikiwand.de/Budapester_Memorandum

Mit dem Budapester Memorandum wurden das Helsinkiabkommen, der Atomsperrvertrag sowie die UNO-Charta bestätigt. Mit Handschlag gelobten sich die beteiligten Mächte, vor allem die USA, Frieden zu halten, die Landesgrenzen der andern zu respektieren, und auf die Anwendung von Gewalt jeglicher Art fortan, d.h. für immer, zu verzichten.

Doch bereits mit dem NATO-Angriff auf den Balkan verstiessen die NATO-Staaten in gröbster Weise gegen dieses Memorandum. Mit der amerikanischen Besetzung des Balkans, mit landgestützter kriegstechnischer Elektronik übrigens bis zu deren Zerstörung im Jahre 2022, besetzten die Amerikaner den friedvollen „Serbischen Korridor“, welcher Russland zu Verteidigungszwecken auf dem Landweg die Abwehr ausländischer Angriffe sowie den Seezugang zum eisfreien Mittelmeer ermöglichte.

Die Ost-Erweiterung der NATO

Mit Hilfe einer streng verbotenen Erweiterung der NATO Richtung Russland erhielten die Amerikaner militärische Basen immer näher an die russische Grenze heran und konnten die militärische Festung Kaliningrad mit ihrem eisfreien Seehafen nahezu abschnüren. Die NATO-Erweiterung Richtung Osten mit neuen schweren Angriffswaffen stellte nicht nur einen Vertragsbruch der Amerikaner dar, sondern gleichzeitig einen „Angriff ohne vorhergehende Kriegserklärung“.

1999 Polen, Tschechien, Ungarn
2004 Slowakei, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien und Slowenien
2009 Albanien, Kroatien
2017 Montenegro
2020 Nord-Mazedonien

Durch die Erweiterung der NATO nach Osten kam die NATO der Grenze Russlands gefährlich nahe, und die Flugzeit amerikanischer Raketen ab NATO-Basen in Osteuropa hin nach Moskau verringerte sich mehr und mehr und sank zuletzt bis auf etwas mehr als zehn Minuten; entsprechend verminderte sich auch die Vorwarnzeit für die zivile Bevölkerung auf wenig mehr als zehn Minuten. Damit verstiessen die USA gegen einen schwerwiegenden Vertragspunkt aus einem Abrüstungsvertrag, welcher sich auf **landgestützte Raketen mittlerer Reichweite** bezog, welche auch atomar bestückt werden können. Solche in die Nähe eines vermeintlichen Gegners zu bringen, war absolut verboten!

Russlands Antwort war der Bau von Zivilschutzanlagen (Bunker für die Zivilbevölkerung) in den Städten, häufig ab Sammelpunkten bei Stationen der Untergrundbahnen. Russland wurde damit zu jenem europäischen Land, welches am meisten zivile Bewohner atombombensicher zu schützen vermag.

Der Fussabdruck der NATO in der Ukraine

George Soros eröffnete mit Unterstützung des amerikanischen Präsidenten Obama in Kiew eine Ausstellung, an welcher vier verschiedene Gruppierungen teilnahmen: Die NGO (Non-Government Organization) „Open Ukraine“ von George Soros, das Informations- und Dokumentationszentrum der NATO, das Department of State (Aussenministerium der USA) sowie die MI6 Military Intelligence Section 6 (Auslandsgeheimdienst) Grossbritanniens.

Der Fussabdruck der NATO in der Ukraine wurde „Security Forum“ genannt.

Foto: Mario G. C. Marisio auf Gospanews.com vom 23.Februar 2022
Fabio Giuseppe Carlo Carisio
© COPYRIGHT GOSPA NEWS

Herzlichen Dank!
https://www.gospanews.net/en/2022/02/23/natos-coup-in-ukraine-the-genesis-2-obama-soros-mi6-kyiv-security-forum/

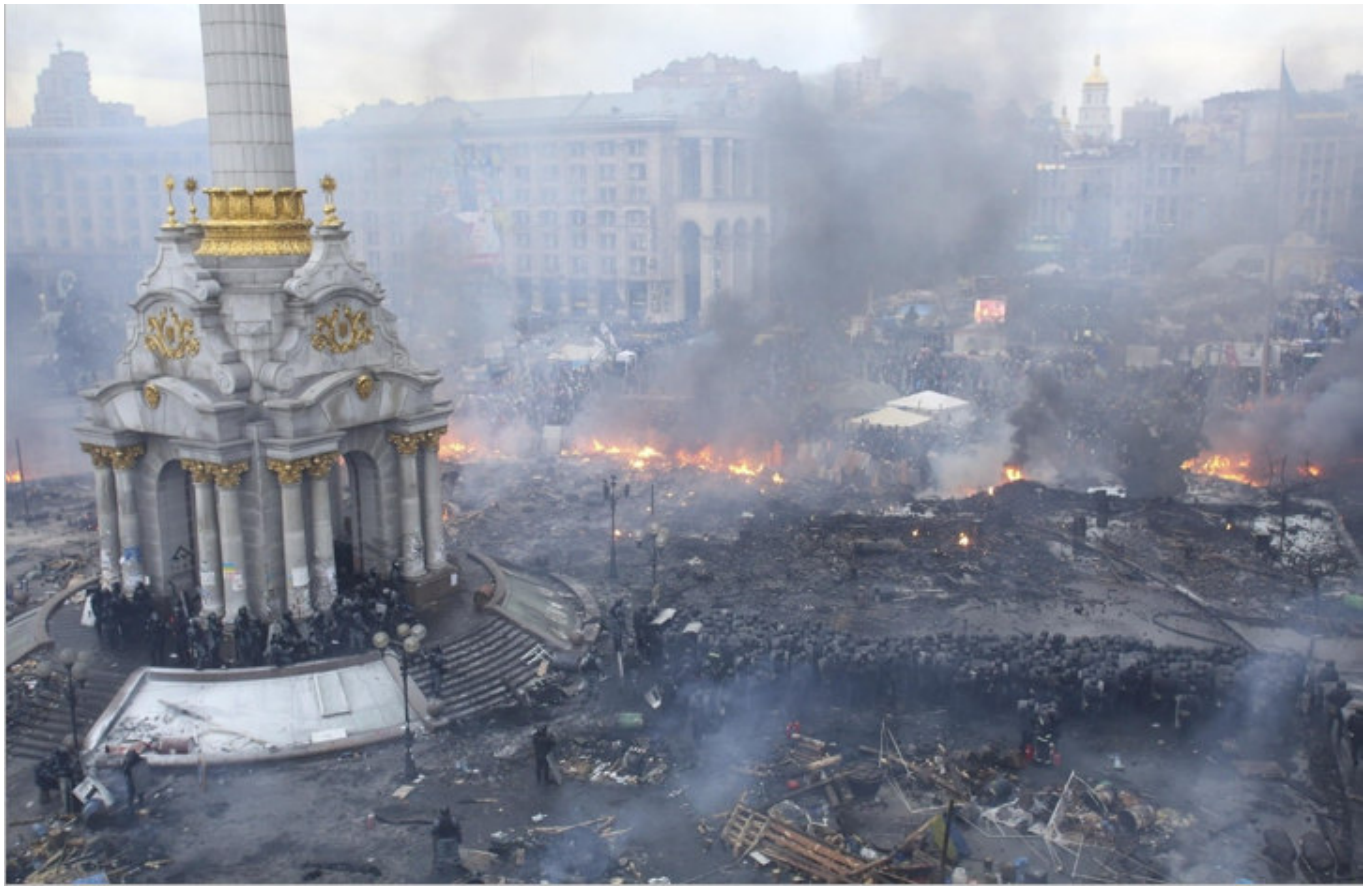
Der Maidan

Zum Zweck des Regierungsumsturzes versuchten eingesetzte Revolutionäre unter dem Dirigentenstab von Viktoria Nuland mit Gewaltmassnahmen, die demokratisch gewählte rechtsgültige ukrainische Regierung zu stürzen und durch eine von Nuland ernannte Regierung amerikatreuer kasarischer Geschäftsleute und einzelner Sportler sowie Schauspieler zu ersetzen.

Um des Friedens willen wurden die ukrainischen Polizisten, welche die gewalttätigen kasarisch-gesteuerten Revolutionäre auf Distanz halten mussten, lediglich mit Kampfmontur (Kleidung) sowie Helmen mit Visier (Gesichtsschutz) aus Plexiglas (Plastik) sowie Schlagstöcken zur Selbstverteidigung ausgerüstet, nicht jedoch mit den in Wirklichkeit erforderlichen Schusswaffen.

Da die Polizeikräfte den Revolutionären standzuhalten vermochten, griff Viktoria Nuland zu einer schwerwiegenden Kampfmassnahme: Dem Einsatz lethaler (tödlicher) Schusswaffen.

Interessant dabei war, dass nach E. Michael Jones auch ausländische Soldaten in die Kämpfe auf dem Maidan-Platz involviert waren - auf Seite der Demonstranten. Ein Bericht der Telegraph Agency wies in die gleiche Richtung.
E. Michael Jones, “Crimea River: The Hypocrisy of U.S. Foreign Policy,” *Culture Wars*, April 2014.
https://www.veteranstoday.com/2022/10/18/the-new-world-order-lost-the-war-against-russia-and-ukraine/



Diese Scharfschützen wurden gemäss anonymen Aussagen eingeflogen, damit keine Zeit verloren ging. Die bis auf ihre Augenschlitze vermummten Scharfschützen, ausgerüstet mit kugelsicheren Helmen, bezogen auf einer Mauer Stellung; die Länderabzeichen auf den Uniformen waren von weitem nicht erkennbar. Einer von ihnen musste aus irgendwelchen Gründen den Helm samt Vermummungsmütze abziehen. Dadurch wurde sein Gesicht erkennbar.

Die Scharfschützen gingen nebeneinander an der Brüstung (oberer Rand der Mauer) in Stellung, und auf Befehl schossen sie auf die nebeneinander in Reihe stehenden Polizisten, welche von den Scharfschützen noch nichts bemerkt hatten.

Die Schüsse trafen mehrere Polizisten völlig unerwartet ins Gesicht. Sie wurden nicht nur von den Geschossen getroffen, sondern auch von Splittern der Plexiglashaube. Die Schussabgabe dauerte insgesamt nur kurz, danach zogen sich die Scharfschützen zurück und verschwanden. Ihr Auftrag war erfüllt. Zahlreiche Personen hatten lediglich die Schüsse gehört, aber nicht rasch genug hoch zur Mauerbrüstung geschaut.

Da Kiew nun nicht mehr geschützt war, stiegen die Revolutionäre über die am Boden liegenden Polizisten hinweg und errangen schliesslich den Sieg. Die Polizisten starben als Märtyrer und als Beschützer der orthodoxen Christen. - In ehrendem Gedenken an sie!

* * *

24. Oktober 2022